

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

der sie auffhuet / das ganze
 Juda ist rein weggeführt.
 Hebt eure Augen auß / vnd
 sehet wie sie von Mitter-
 nacht daher kommen. Wo ist
 nun die Herd so dir befoh-
 len war / deine herrliche
 Herd. Was wiltu sagen / we-
 er dich so heimsuchen wird.
 Denn du hast sie so gewehnet.
 wider dich / das sie Fürsten
 vnd Häupter sein wollen.
 Was gilt es / es würdt dich
 ankuffen antomen wie ein weik
 in Kindnöthen. Vñ wen du
 in deinem herze sag wilt /
 warum beegnet doch mir.
 solches. Vmb der menge
 willen deiner missthat / vnd
 dir deine Schame aufged-
 eckt / vñnd deine schenckel
 mit gewalt geböfset. Kan
 auch ein Mohr seine haut
 wandeln oder ein Fardel
 seine faden. So sömnet ir
 auch quet thut / weil ihr
 des bösen gemohnt seyd.
 Darumb wil ich sie zerstre-
 wen wie stoppeln / die für
 dem winde auß der Wüsten
 verweht werden. Das soll
 dein lohn sein / vñnd dein
 theil den ich dir zugemes-
 sen habe / spricht der H. r.
 Darumb das du mein ver-
 gesen hast / vñnd verlesst
 dich auß lagst. So wil auch
 ich deine Schame hoch auß-
 breiten gegen dir das man
 deine Scham wol sehen
 auß. Denn ich hab gesehen
 deine Ehrred eren / derne
 gailheit / deine freche Hu-
 reien / zu deine graut / beide
 auß hügel vñ auß büern.
 Weh dir / Jerusalem / wenn
 wiltu doch immer. he ges-
 waltigt wil den.

C A P. XIV. Gott vrill mit
 Hunger vñd theurung strafs-
 fen, ieremias thut. ein sirs
 Bitt.

D Ie ist das wort / das der
 H. r. zu Jeremia sa-
 get von der theuren zeit.
 1 Juda ligt jämmerlich / ihre
 Thore stehen ellend / es ste-
 het kläglich auß dem lande /
 vñnd in zu Jerusalem eine
 2 grosse dürre. Die grossen
 jüden die kleint nach waf-
 se / aber wenn sie zum Brun-
 nen kommen finden sie kein
 3 Wasser / vñnd bringen ihre
 Gefesse lehr wider. Die ge-
 hen traurig vñd betrübt
 vñd verhüllen ire haupter.
 4 Darumb das die Erde ledi-
 get / weil es nit regnet auß
 Erden. Die Ackerleute ge-
 hen traurig vñd verhüllen
 5 ihre haupter. Denn auch
 die Henden / so auß dem fel-
 de werff / verlass die jün-
 gen / weil kein gras wech-
 6. Das Wild stehet auß den
 hügel / vñd schnappet nach
 der luft / wie die Draken /
 vñnd verstimmet / wil
 7 teill traut wech. Ach Herr /
 vnser Missthat habens ja
 verdienet / aber hilf doch
 vmb deines Namens wil-
 len / denn vnser vngehors-
 sam ist groß / damit wir wo-
 der dich gesundiget haben.
 8 Du bist der trost Israel /
 vñnd ihr Nothhelfer / war-
 umb stellest du dich als we-
 rest du ein Gast im lande /
 vñnd als ein frembder / der
 9 nuy über. Nachd trincken
 bleibt. Warum stillest du dich
 als ein held / der verzagt
 ist / vñnd als ein Hise der nit
 helfen kan. Du bist doch ja
 vñnd

unter vnß hErr / vnd wir
heissen nach deinem Name /
verlass vns nit. So spricht
der hErr von diesem voldt:
Sie laufen gern hin vnd
wider vnd bleiben nit gern
heim / darumb will ich der
hErr nit / sondern er den-
cket nun an ihre Missethat /
vnd will ihre Sünde heim-
sachen. Vnd der hErr
11 sprach zu mir: Du solt nit
für dieß Voldt vmb Gnade
bitten. Denn ob sie gleich
12 saßen / so will ich doch ihr
heben nicht hören / vnd
ob sie Brandopffer vnd
Speisopffer bringen / so ge-
fallen sie mir doch nicht /
Sondern ich will sie mit
dem Schwerdt Hunger vñ
pestilenz aufreiben. Da
13 sprach ich: Als hErr hErr /
Sihe / die propheten sagen
ihnen / Ihr werdet kein
Schwerdt sehen / vnd keine
Eheurung bey euch haben /
sondern ich will euch guten
fried geben an diesem ort.
Vnd der hErr sprach zu
14 mir: Die propheten Weis-
sagen falsch in meinem
Namen / Ich hab sie nicht
gesandt / vnd ihnen nichts
betohlen / vnd nichts mit-
ihnen geredt / sie predigen
euch falsche geschichte / deu-
tung / abgötteren / vnd res-
herzen trügeren. Darumb
15 so spricht der hErr von
den propheten / die in mei-
nem Namen Weissagen / so
ich sie doch nit gesandt ha-
be / vnd sie dennoch Predi-
gen es werde kein Schwerdt
noch Eheurung in dieß Land
kommen / solche Prophe-
zen sollen sterben / durch

Swerdt vnd Hunger.
16 Vnd das Voldt / dem sie
Weissagen / Sollen vom
Schwerdt vnd Hunger
auff den Gallen zu Jeru-
salem hin vnd her liegen
das sie niemand begraben
würdt / also auch ihre Weis-
ber / Söhne vnd Töchter /
vnd will ihre Bosheit he-
ber sie schütten. Vnd du
17 solt zu ihnen sage dieß wort:
Meine augen kiesen mit
ihrenen tag vnd nacht / vñ
hören nicht auff / denn die
Jungfrau / die Tochter mi-
nes volds / ist greulich ge-
plagt / vnd ämmerlich ge-
18 schlagen. Gehe ich hinauff
auffs feld / Sihe / so liegen
da erschlagene mit dem
Schwerdt / Komme ich in die
Statt / so liegen da für hun-
ger verschwacht / denn es
müssen auch die propheten
dazu auch die priester in
ein Land ziehen / das sie nit
19 vermessen / Oder hat die
ne Seele ein edel an zions
Barumb hast du denn vns
so geschlagen / das vns nie-
mand heilen kan. Wir
hoffeten / es solt friede wer-
den / so komt nichts gutes /
wir hoffeten / wir solten
heil werden / aber sie / so
20 ist mehr schandens da. Herr
wir erkennen vnser Gotts
loß Wesen / Vnd vn-
ser Tätter Missethat /
denn wir haben wider
21 dich Gesündigt. Aber
vmb deines Namens wil-
len / laß vns nicht ge-
schendet werden / laß den
Thron deiner Heiligkeit
nicht verspottet werden
e. vj gedent

gedent doch/ vñnd laß deinen Bund mit vns nicht außhören. Es ist doch ja 22 vñnter der Heiden gözen keiner/ der regen töndt geben/ so kan der Himmel auch nicht regnen/du bist doch in der Herr vnser Gott/auff den wir hoffen / denn du kanst solches alles thun.

CAP. XV. Gott will die straff nicht abwenden: Jeremias wird vnwillig/ vñnd von Gott geröhet.

WAd der Herr sprach zu mir: Vñnd wenn gleich Mose vñnd Samuel für mir künden / so hab ich doch kein herz zu diesem völd / treibe sie weg von mir / vñnd laß sie hin fahren. Vñnd wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin so sprich zu ier: So spricht der HERR: Wen der tod trifft/den treffe er/wen das Schwert trifft / den treffe er/wen das Gefessniß trifft/den treffe es. Denn ich will sie heimführen mit vier/ sey plagen/ spricht der Herr / mit dem Schwert / daß sie erwürget werden / mit hunden / die sie schleiffen sollen/ mit den Vögeln des Himels / vñnd mit Thieren auß Erden/ daß sie gefressen vñnd verwest werden sollen. Vñnd ich will sie in allen Königreichern auß erden / hin vñnd her treiben lassen/ vñnd Manasse willen / desß Sohn Ischiasia des Königs Juba / desßhalten daß er zu Jerusalem begangen

5 hat. Wer wil denn sich dein erbarmen/ Jerusalem/ Wer wird denn mit leiden mit dir haben / Wer wird denn hingehen / vñnd dir Frieden erwerben / Du hast mich

6 verlassen/ spricht der Herr/ vñnd bist mir abgefallen/ darumb hab ich meine hand außgestreckt wider dich/ daß ich dich verderben würde. Ich will sie mit der

7 Wortsbüchseel zum Land hinauf werffeln / vñnd will mein Völd / so von seinem wesen sich nicht betehren wil / zu ertel waisen machen/ vñnd vmbbringen.

8 Es sollen mir mehr Witwen vñnter ihnen werden / denn desß lands am Meer ist. Ich wil über die Mutter der jungen Mannschafft tomen lassen einen offenbaren Verderber / vñnd die Stadt damit vñntlich vñnd vnverschens überfallt lassen.

9 Das die / so siben tunder hat / soll elend sein/ vñnd von hengen seuffzen. Denn ihre Sonne soll bey hohem tage vñntergehen/ die beide ihr rhum vñnd sündede ein ende haben soll/ vñnd die übrigen will ich ins Schwert geben für ihren Feinden/ spricht der Herr.

10 Ach meine Mutter/ daß du mich geboren hast / wider den jederman hadert vñnd zandet im ganzen lande. Hab ich doch weder auff Bucher gesehen noch genommen / noch Rude mir

11 jederman. Der Herr sprach: Wolan / ich will emerckliche überig behalten/